

# Wilson's Ansicht über die Arbeiterschaft Ghe er in die Politik eintrat

Stadt New York, 16. Juni 1909.

Hon. Woodrow Wilson,  
Präsident Princeton Universität,  
Princeton, N. J.

Gerehrter Herr:

In der „New York Times“ vom 14. Juni, die Auszüge aus Ihrer Baccalaureate-Ansprache, an die Studenten der Princeton Universität wiedergegeben bezweckt, werden Ihnen folgende Meinungen beigelegt:

„Sie wissen, was die übliche Norm des Angestellten heutzutage ist. Es besteht darin, so wenig zu liefern als er bei seinem Lohn liefern kann. Die Arbeit wird von der Gewerkschaft festgesetzt und dies ist die Norm, nach welcher er sich richten muß. Niemandem wird gestattet, mehr zu leisten als der durchschnittliche Arbeiter leisten kann. In manchen Gewerben und Handwerken darf Niemand mehr leisten als der geringst befähigte seiner Arbeitsgenossen in den als Tagesarbeit festgesetzten Stunden leisten kann und Niemand darf überhaupt außer diesen Stunden arbeiten oder mehr als das Minimum liefern wollen.“

Ihre erwähnten Bemerkungen kommen mir als so außerordentlich vor, so verschieden von dem, was ich als Mitglied der organisierten Arbeiter, als Tatsache vorgefunden habe — daß ich mich veranlaßt sehe, Sie zu fragen, ob der obige Paragraph eine richtige Wiedergabe dessen ist, was Sie gesagt haben.

Wenn Sie richtig wiedergegeben sind, so möchte ich von Ihnen die Autorisierung für Ihre Erklärung haben, daß in Arbeits-Unionen Niemand mehr leisten darf als der Durchschnitts-Arbeiter leisten kann. Geben Sie mir ferner die Namen etlicher Gewerbe oder Handwerke an, wo Niemand mehr leisten darf als der geringst befähigte seiner Arbeitsgenossen in den als Tagesarbeit festgesetzten Stunden leisten darf und daß Niemand überhaupt außer diesen Stunden arbeiten oder mehr als das Minimum liefern darf.“

Als etwas Selbstverständliches würde ein Präsident einer Universität von dem anerkannten Ruf von Princeton in seiner Baccalaureate-Ansprache Behauptungen aufstellen, wenn er nicht wüßte, oder wenigstens glauben würde, daß seine Behauptungen wahr wären. Es sollte daher keine schwierige Sache für Sie sein, mir die Namen jener Arbeiter-Unionen zusammen zu lassen, deren Statuten oder auch nur Tendenzen die von Ihnen dargelegten Ergebnisse herbeiführen.

Ihrer Antwort mit lebhaftem Interesse entgegensehend, verbleibe ich  
Ihr sehr ergebener

Ihre Adresse „Evening Telegram“,  
New York City.

*Elgar R. Lantry*

Princeton Universität  
Princeton, N. J.

Zur Präsidenten Zimmer.

18. Juni, 1909.

Mein verehrter Herr!

Ihr Brief vom 16. Juni enthält eine geziemende Herausforderung. Ich pflichte Ihnen ganz bei, daß ich nicht die Angaben hätte machen sollen, die ich über Gewerkschaften gemacht habe, es sei denn, ich wäre imstande, Fälle zur Befestigung meiner Angaben anzugeben.

Selbstverständlich hatte ich keine individuellen Gewerkschaften im Sinn, die ich mit Namen nennen könnte, aber ich dachte an mehrere Fälle von Bauten in der Stadt New York, beispielsweise an die Mauerer, welche dort arbeiten und etwa ein Drittel ihrer Zeit durch Herumflitzen, Rauchen ihrer Pfeife und im Gespräch vergeuden, weil sie die Anzahl der Ziegelsteine, welche die Union, der sie angehörten, als Tagesarbeit festgesetzt, gelegt hatten. Ich dachte an zahlreiche eigene Erfahrungen in meinen Beziehungen zu Arbeitern in Princeton, woselbst einmal es sogar s. B. mir unangenehm war, an einem sehr kalten Abend eine zerbrochene Fensterscheibe im Hause eines kranken Freundes repariert zu erhalten, weil die vorgeschriebenen Arbeitsstunden des Tages vorbei waren und der Glaser, ohne einen Streik zu riskieren, es nicht

wagen konnte, die Arbeit selbst zu tun, und auch keine seiner Arbeiter dazu anhalten konnte. Ich dachte an zahlreiche derartige Fälle, kurzum, welche in der Bereich meiner eigenen Erfahrungen gekommen waren und auf Angaben von Freunden, in deren Wahrheitsliebe ich gute Ursache habe, das größte Vertrauen zu setzen, beruhten.

Selbstverständlich konnte ich nicht, im Falle eines oder von zwei Vorkommnissen, gesetzliche Beweise für meine Behauptungen anführen, aber die Beweise, die ich habe, sind vollständig genügend, mich von der allgemeinen Wahrheit der von mir gemachten Angaben zu überzeugen.

Achtungsvoll,  
(gezeichnet)

*Woodrow Wilson*

An Herrn Edgar R. Lantry.

# Der Arbeiterschaft Meinung von Hughes Nach seinem Ausscheiden aus der Politik

„Er war ein großer Gouverneur.“

„Nun, da Gouverneur Hughes sich aus dem politischen Leben zurückgezogen hat und zu einem Platz am höchsten Richtertribunal der Welt aufgestiegen ist, kann, ohne auf eines „politische Hühneraugen“ zu treten, die Tatsache anerkannt werden, daß er der größte Freund von Gesetzgebung im Interesse der Arbeiterschaft war, der jemals den Stuhl des Gouverneurs in Albany einnahm. Während seiner zwei Amtstermine hat er 56 Arbeitergesetze mit seiner Unterschrift versehen, darunter die besten Arbeitergesetze, die jemals in die-

sem oder einem anderen Staate zur Annahme gelangten. Auch in seinen Vorschlägen an die Legislatur befürwortete er die Schaffung von Arbeitergesetzen, und er ist sogar soweit gegangen, die Forderung für den Erlass eines Arbeitergesetzes einer seiner Vorschläge in einer Sonder Sitzung der Legislatur einzuverleiben.

„Nur 162 Arbeitergesetze sind in diesem Staate seit seiner Gründung im Jahre 1777 — in 133 Jahren — angenommen worden. Sündrikkel derselben, qualitativ alle anderen überragend, sind während des Amtstermins des Gouverneurs Hughes in dem Zeitraum

von drei Jahren und neun Monaten zur Annahme gelangt und von ihm unterzeichnet worden.

„Mit einem solchen Rekord der Anerkennung und der Vorschläge für fortschrittliche Gesetzgebung im Interesse der Menschheit auf seinem Konto, kann man füglich annehmen, daß Menschenrechte in dem neuen Richter des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten einen festen und gefühlvollen Verfechter haben werden.“

(Aus der Oktober-Nummer 1910 der „Legislative News“, veröffentlicht von der New York State Federation of Labor.)

## Die Arbeiterschaft gründet ihre Ansicht über Hughes auf das, was er getan hat.

Im folgenden sind einige der Gesetze angegeben, die er als Gouverneur befürwortet und unterzeichnet hat.

- Wainwright Untersuchungs-Kommission;
- Das automatisch wirkende Gesetz über Unfall-Entschädigung;
- Zwangswise automatische Unfall-Entschädigung! (Das erste derartige Gesetz, das in den Vereinigten Staaten in Kraft getreten ist.)
- Beschränkung der Arbeitsstunden für Straßenbahner;
- Beschränkung der Arbeitsstunden für Jugpersonal;

- Beschränkung der Arbeitsstunden für Signalwärter und Eisenbahn-Telegraphisten!
- Schutz für junge, 18- bis 21-jährige Arbeiterinnen;
- Elf Kinderarbeit-Gesetze in der Zeit von 1907 bis 1910; (Diese Gesetze stellten zum ersten Male feste Grundsätze für den Schutz der Kinder in New York auf).

- Rekonstruktion des staatlichen Arbeiter-Departements;
- Änderung von Strafbestimmungen zwecks Erleichterung der Durchführung der Arbeits-Gesetze;
- Einführung halbmonatlicher Lohnzahlungen;
- Dreizehn Gesetze betreffend Wohlfahrt, Sicherheit und sanitäre Maßnahmen in Werkstätten.

Nationales Republikanisches Publizitäts-Komitee.

### Grundigentums-Übertragungen.

Charles F. Fromben und Frau an Elsie Nett, Land in der Criffshöhe, für \$1.  
Sulvia Berner Estate an Peter C. Noenig und andere, Lot 65, Defers' Sub., Privatanspruch 26, für \$1450.  
Edward J. Neuen an James A. Creighton, Teil von Lots 73 und 74, C. Neefe & Neuen's Sub., für \$1.  
Wm. J. Neep und Frau an Charles

L. Ruchheit, Lot 99, Thomas & Cameron's Sub., Privatanspruch 100 und 679, für \$1.  
Augusta Radtich an Gustav D. Radtich und Frau, Lot 701, Privatanspruch 473, für \$1.  
Dennis Robbe an Augusta Detrich, Lot 55, Goebel's Sub., Privatanspruch 725, für \$1.  
Herbert E. Cafe und andere an Peter C. Noenig und andere, Lot 65, Defers' Sub., Privatanspruch 26, für \$1.

Joseph Vies und Frau an Emil A. Dalbine, Lot 49 etc., Brewer's Helen Ave. Sub., Privatanspruch 573, \$1550.  
Andrew Lawrie an Jos. Sotolowski und Frau, Lot 330, Johnson's Sub., Privatanspruch 21, für \$1.  
Edward Franz und Frau an Christ. Oberstadt und Frau, Teil von Lot 49, Campau's Sub., Privatanspruch 78, \$1.  
Wessinger & Moore Land Co. an John River und Frau, Lot 800, Wessinger & Moore's Mt. Elliott Ave. Sub., für \$1.

Peninsular State Bank an George A. Bidgraf, Lot 1309, Sloman's Sub., Privatanspruch 387, für \$294.  
Frank G. Battles an Geo. W. Orr, Lot 42 etc., Henry's Sub., Cool Farm, für \$1.  
Chas. W. Mather und Frau an Clara C. Ulrich, Lot 111, Dooler's Sub., der Herrs Farm, für \$1.  
Field Realty Co. an Jesse C. Vollmer, Lot 6, Field's Sub., Privatanspr. 678, für \$1000.

Martin Malow und Frau an Sam. Meints und Frau, Lot 13, Meredith's Newland Ave. Park Sub., Privatanspr. 153, für \$1.  
Edward J. Gorf und Frau an Chas. G. Kramer und Frau, Lot 29, Carter's Sub., Viertelst. 44, für \$1.  
Paul George und Frau an Sylvia De-limer, Lot 214, Leavitt's Sub., Privatanspruch 574, für \$1.  
John Deeman und Frau an Theresia Hed, Lot 106, Scovel's Sub., für \$1.

Geo. Galtter jun. und Frau an Abraham Bennett und andere, Lot 58, Welt Line Sub., Privatanspruch 578, für \$1.  
Bertha G. Schnell an die Hanford Corp., Land in Viertelst. 6, für \$1.  
St. Clair Heights, Ltd., an Edward Deiter und Frau, Lot 838, Sloman's Sub., Privatanspruch 387, für \$1.  
John A. Morry und Frau an John B. Morry, Lot 529, Stevens' Sub., Viertelst. 17, für \$1.  
Harry Lpie jun. und Frau an John

A. Morry und Frau, Lot 529, Stevens' Sub., Viertelst. 17, für \$1.  
Frank D. Wessinger und andere an Frank A. Sturm und Frau, Lot 106, Wessinger & Moore's Prospect Park Sub., für \$1.  
Frank A. Sturm und Frau an Ben. Wells und Frau, Lot 106, Wessinger & Moore's Prospect Park Sub., für \$1.  
Geo. Crifer und Frau an Roy Ed. L. te, Lot 179, Garden Hill, Township Greenfield, für \$1.